Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 53

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gemeinde Albisrieden endlich unterstützte den Bau auf andere Weise.

Sowohl dem Architekten wie den bauausführenden Firmen, unter welchen hier die Ersteller des Rohbaus der ersten und zweiten Etappe, Baur & Cie. A.-G., Züblin & Cie. A.-G., Schaaf & Sohn und F. Schneider, letztere beiden in Albisrieden, genannt seien, kann man zu dem gut gelungenen Werk dort an der Peripherie der Stadt gratulieren. Nicht zuletzt deshalb, weil Architekt und Firmen strikt bei allen ihren Bestellungen konsequent nur Schweizerware verlangten und auch geliefert erhielten.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 24. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. B. Göldlin, Balkon im Dachstock Kasernenstrasse Nr. 17, Z. 4;
2. Stadt Zürich, Umbau Zürichbergstraße 65, Z. 7;

Mit Bedingungen:

3. Brauerei Hürlimann A.-G., Umbau Bahnhofplatz Nr. 2, Abänderungspläne, Wiedererwägung, Z. 1;
4. Genossenschaft zur alten Seidenpost, Überstellung der Baulinien Uraniastraße/Seidengasse, Z. 1;
5. M. Mannes, Umbau Gerechtigkeitsgasse 14, Z. 1;
6. E. Spinner, Personenaufzug Bahnhofstr. 52, Z. 1;
7. Baugenossenschaft Belvédère, Geschäftshaus Bleicherweg 7, Abänderungspläne, Z. 2;
8. F. Dangel, Einrichtung zweier Badezimmer Mutschellenstraße 150, Z. 2;
9. F. Hirsbrunner, Umbau Kilchbergstraße 15, Z. 2;
10. K. Krucker's Erben, Einrichtung von Badezimmern Friedaustraße 12, Z. 3;
11. C. Stücheli, Umbau im Erdgeschoß Edenstraße 1/Gießhübelstraße, Z. 3;
12. O. Drexler, Erdgeschoßumbau mit Einrichtung einer Autoreparaturwerkstatt Zeughausstr. 27 Z. 4;
13. Volkshausgenossenschaft Zürich 5, Trinkhalle Ausstellungsstraße 99/105, Wiedererwägung, Z. 5;
14. Dr. W. Klauser, Umbau im Dachstock Susenbergstraße 181, Z. 6;
15. E. Kunz, Dachaufbauten und innere Umbauten Dorfstraße 6/8, Z. 6;
16. J. Meier-Lais, Einfriedung Breitensteinstraße 51/53, Z. 6;
17. O. Schmid, Ausfahrtsrampe Gloriastraße Nr. 64, Abänderungspläne, Z. 7;
18. L. Guyer, Mehrfamilienhäuser Zollikerstraße 257, 259, 263 und 265, Abänderungspläne, Z. 8;
19. E. Held, Umbau im Untergeschoß Ottenweg Nr. 33, Z. 8;
20. E. Stähli, Umbau Veilchenstr. 13/Holderstr., Z. 7;
21. J. Ruegg, Erstellung eines Abortes und einer Dachlukarne im Dachstock Siegfriedstr. 5, Z. 8.

Schulhausbau-Wettbewerb in Zürich-Wollishofen. Im Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für eine Schulhausanlage an der projektierten Tannenrauchstraße in Zürich 2 wurde vom Preisgericht folgende Rang- und Preisfolge aufgestellt: 1 Rang: zwei zweite Preise zu je 3800 Franken, Verfasser Dr. Roland Rohn, Zürich 7, Verfasser Kellermüller & Hofmann, Zürich 1; 2. Rang: 3. Preis 3000 Franken, Verfasser Walder & Döbeli Architekten, Zürich 2; 3. Rang: 4. Preis zu 2500 Fr., Verfasser Hans Kruck, Zürich 2; 4. Rang: 5. Preis 1900 Franken, Verfasser Arter & Risch, Architekten, Zürich. — Drei weitere Projekte werden dem Stadtrat zum Ankauf empfohlen.

Um den Zürcher Waffenplatz. Wie aus Bern berichtet wird, nimmt die Prüfung der in Aussicht genommenen Neuordnung der Waffenplatzverhältnisse für Zürich ihren Fortgang. Wenn einerseits ein Verzicht auf die gegenwärtige Anlage aus zwingenden Gründen mit Rücksicht auf Lage und Dienstbetrieb außer Frage steht, so soll anderseits im Kanton ein Ersatz geschaffen werden, wobei die Wahl auf Kloten oder Bülach fallen soll. Die zunächst interessierten Abteilungen prüfen die Eignung, wobei vom Standpunkt der Infanterie Kloten vorgezogen würde, während die Artillerie daraus eher eine Hemmung ihrer Tätigkeit zu befürchten scheint. Nach Abklärung dieser mehr technischen Voraussetzungen wird die Frage der Bauten zu prüfen sein, worauf das Departement mit der Regierung des Kantons Zürich in die eigentlichen praktischen Verhandlungen treten wird. Das gegenwärtig in Zürich für militärische Zwecke beanspruchte Gebiet repräsentiert infolge seiner Lage in der Stadt einen Wert von etwa 15 bis 20 Mill. Fr. Bei der Bemessung der Leistungen für eine neue Anlage werden diese Verhältnisse zu berücksichtigen sein. Vermutlich wird die Neuordnung auch die Frage des Korpssammelplatzes Zürich mit sich bringen.

Neues Café an der Bahnhofstraße in Zürich. Die bisherigen Geschäftsräume der Firma Pieper, Ecke Bahnhofstraße-Kuttelgasse, erfahren gegenwärtig eine Umgestaltung für die Zwecke eines Café-Restaurants mit Tea-Room. Unter Leitung der Architekten Wehrli und Burlet wird das Lokal nach den neuesten Grundsätzen moderner Raumtechnik ausgebaut und mit zehn großen Schiebefenstern gegen die Straße versehen, wodurch sich eine sehr günstige Belichtung ergibt. Im weitern werden neuzeitliche Beleuchtungs- und Entlüftungsanlagen eingebaut. Ein abgetrennter Raum gegen das angrenzende Batahaus wird als Ladenlokal verwendet. Das 250 Personen Platz bietende Restaurant, das den Namen Café Atlantic führen wird, soll Mitte April eröffnet werden.

Ein Millionenprojekt im Berner Jura. Wie wir vernehmen, hat die Regierung des Kantons Bern die Prüfung eines Projektes für die Wasserversorgung im Zentraljura besonders für das freibergische Plateau mit aller Entschiedenheit an die Hand genommen. Eine Versammlung in Saignelegier, an der Vertreter der interessierten Gemeinden, des Bezirks und die Regierungsräte Bösiger, Joß, Mouttet, Stauffer und Stähli teilnahmen, bejahte die Dringlichkeit einer Wasserversorgung und beauftragte die Regierung, die Frage weiter zu verfolgen. Es liegen bereits verschiedene Projekte vor, deren Kosten auf eine Summe zwischen zwei und vier Millionen Franken budgetiert werden. Der Bund würde sich mit einer größeren Subvention beteiligen.

Die Ausführung des Projektes wird durch die herrschende Arbeitslosigkeit beschleunigt; es handelt sich um eine ausgezeichnete Notstandsarbeit. Zugleich aber erhält die im wasserarmen Zentraljura längst notwendige Wasserversorgung besondere Bedeutung als Mittel im Kampf gegen die Abwanderung der Bevölkerung aus dem Jura, der nicht nur in dieser Hinsicht das bekannte Schicksal der eigentlichen Gebirgsgegenden teilt. — Die kantonalen und Bundessubventionen dürften etwa zwei Drittel der Kosten des großen Werkes decken.

Aufruf

an die im Wirtschaftsleben tätigen Schweizer und Schweizerinnen.

Wir stehen in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis. Die Weltwirtschaft hat katastrophale Einbrüche in den normalen Gang der Geschäfte erlitten. Schwere Absatzstörungen und Arbeitslosigkeit verursachen auch in der Schweiz gewaltigen Schaden.

Was tun? Bundesrat, Parlament, Handelskammern und Industrieverbände stehen in einem fieberhaften Kampf gegen die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise.

In den meisten Ländern Europas sind Bewegungen entstanden, welche unter Aufbietung aller nur denkbaren Mittel und Kräfte die nationalen Wirtschaften schützen. Die Schweiz kann in diesem gigantischen Wirtschaftskampf nicht gleichgültig bleiben. Sie kann taktisch gar keine andern Mittel anwenden als jene, die ihr durch das Ausland und durch die Macht der Verhältnisse aufgezwungen werden.

Das große Gebot der Stunde heißt: Zusammenstehen! Wir alle haben nun die gebieterische Pflicht, Schweizer Waren zu kaufen, wo immer das möglich ist. Jeder Schweizer und jede Schweizerin muß es sich überlegen: Wie kann ich selbst die Krise überstehen? Was kann ich tun, damit das ganze Land die wirtschaftliche Not überwindet? Wie kann ich helfen, daß die Geisel der Arbeitslosigkeit von unsern Familienvätern genommen wird? Das wirtschaftliche Schicksal des einzelnen ist aufs engste mit dem Schicksal der ganzen Volkswirtschaft verknüpft.

Bessere Zeiten kommen nur, wenn wir alle einander helfen bessere Zeiten vorzubereiten. Die Schweizer Mustermesse (2.—12. April) bietet Gelegenheit, die wirtschaftliche Solidarität aller Volksteile praktisch zu verwirklichen. Jeder Fabrikant, jeder Detaillist, jeder Warenvermittler, soll seine Bestellungen an der Mustermesse schweizerischen Industriellen und Gewerbetreibenden übergeben. Auch an die Schweizer Frauen geht der dringende Ruf um Mithilfe.

Ohne allseitige Mitarbeit geht es einfach nicht. Darum auf nach Basel, zum Besuche der Schweizer Mustermesse! Oder noch deutlicher ausgedrückt: Ihr alle im Wirtschaftsleben tätigen Schweizer und Schweizerinnen, kommt zur Mustermesse zum Einkauf von Schweizer Waren! Das ist aktive und wirksame Krisenbekämpfung. Die Schweizer Mustermesse ist trotz der schweren Zeit so ausgezeichnet beschickt, wie noch nie. Auch das wird Sie interessieren.

Wenn wir derart solidarisch handeln, so muß die Krise überwunden werden. Ganz sicher bricht ja wieder eine bessere Zeit an. Wir wollen den Glauben an eine glücklichere Zukunft nie verlieren. Je sicherer und je durchgreifender wir die wirtschaftliche Solidarität pflegen, desto rascher werden wir aus der Wirtschaftsnot herauskommen.

Schweizer Mustermesse:

Der Präsident: Dr. F. Aemmer, Reg.-Rat.

Der Direktor: Dr. W. Meile.

Bauliches aus Luzern. Der Große Stadtrat hat einem Kaufvertrag über 14,300 Quadratmeter Land auf dem „Wesemlin", zur Freihaltung der Aussicht, um den Preis von 105,000 Franken zugestimmt und gleichzeitig die Überahme der Privatstraßen auf dem Wesemlin durch die Stadt beschlossen. Ferner nahm der Rat eine Ablösung der auf der Liegenschaft Villa Warteck haftenden Servitut betreffend Schaffung eines gemeinnützigen Werkes gegen eine Summe von 15,000 Franken vor, da sich die der Stadt vermachte Villa der Frau Minnie Hesse von Warteck für einen Umbau zum Betrieb eines Kinderheims nicht eignet.

Kirchen - Renovation Schübelbach (Schwyz). (Korr.) Die stattgehabte Kirchgemeinde von Schübelbach erteilte dem Kirchenrat den Auftrag, Plan und Kostenberechnung erstellen zu lassen über eine Renovation der baufällig gewordenen Pfarrkirche. Im Jahre 1936 kann nämlich die Kirchgemeinde Schübelbach das 400jährige Jubiläum des Baues ihrer Pfarrkirche feiern, weshalb man bestrebt ist, auf diesen Zeitpunkt hin die Kirche zu renovieren. Der Renovationsfonds ist auf 69,573 Franken angewachsen, der jedoch bei weitem nicht für die Kostensumme einer gründlichen Renovation reichen wird.

Bautätigkeit in Glarus. Ungeachtet der schlechten Zeiten regt sich hier auf das Frühjahr hin erfreulicherweise doch wieder etwelche Baulust. Im „Haglen" stehen bereits die Profile für ein größeres Doppelwohnhaus mit vier Wohnungen und ebendaselbst soll auch ein Bauplatz zu einem Einfamilienhaus für einen auswärtigen Glarner reserviert sein. Im „Lurigen" werden in absehbarer Zeit noch die letzten zwei Bauplätze überbaut werden. Dem Bauhandwerk, das auf unserm Platz einen langen, schlimmen Winter hinter sich hat, wäre eine baldige, intensive Wiederbelebung sehr wohl zu gönnen.

Kirchenbau in Münchenstein (Baselland). Der Bau der neuen Kirche schreitet rüstig fort. Die Kälte hatte die Arbeiten eine zeitlang ruhen lassen, nun wird wieder mit frischen Kräften geschafft. Demnächst wird man mit den Verputzarbeiten beginnen. Gegenwärtig ist eine Kreuzigungsgruppe in Arbeit, die einem Künstler übertragen wurde. Sorgen bereitet noch die Beschaffung der Kirchenglocken. Die Kupferpreise sind zwar stark gesunken, doch noch nicht um soviel, daß die Mittel ohne weiteres ausreichen, das erforderliche Geläute zu beschaffen.

Bauliches aus Rorschach. In der politischen Gemeinde fand eine Urnenabstimmung über zwei Kreditbegehren statt. Das eine im Betrag von 95,000 Fr., für den Abbruch des Polizeipostens und Verlegung dieser Räume ins Rathaus, Durchbruch von der Kirchstraße zur Hauptstraße, sowie Umbau der Treppenanlage im Rathaus; das andere, im Betrag von 65,000 Fr. betraf Ergänzungs- und Umbauten am Netz der Wasserversorgung. Es wurden beide Vorlagen mit großem Mehr angenommen.

Schulhausbau in Sertig (Graubd.). Wir lesen darüber im Bericht des Großen Landrates von Davos: Bezüglich der Erstellung eines neuen Schulhauses für Sertig ist mit dem Fraktionsschulrat Clavadel-Sertig auf Augenschein vom 8. Dezember die Platzfrage abge-

klärt worden. Hierauf fand mit dem kantonalen Erziehungsdepartement und dem Kantonsbaumeister die Vereinigung des Bauprogramms nach den kantonalen Anforderungen statt. Kantonsbeitrag 20% der Anlagekosten. Der Kleine Landrat sieht, zwecks Förderung der Holzbauweise, einen Holzbau vor und hat dem diplomierten Architekten Hans Engi den Auftrag zur Planbearbeitung gegeben.

Volkswirtschaft.

Bundeshilfe für die Inlandsindustrien, Handwerk und Gewerbe. Nationalrat Gafner (Bern) hat folgende Motion eingereicht: Der Bundesrat wird eingeladen, beförderlich den eidgenössischen Räten eine Vorlage einzubringen, in der nicht nur für die Exportindustrien, sondern auch für die Inlandsindustrien, für Handwerk und Gewerbe die erforderlichen Kredite und zwar zuhanden staatlicher Verwaltungen, zur Durchführung produktiver Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung gestellt werden."

Verbandswesen.

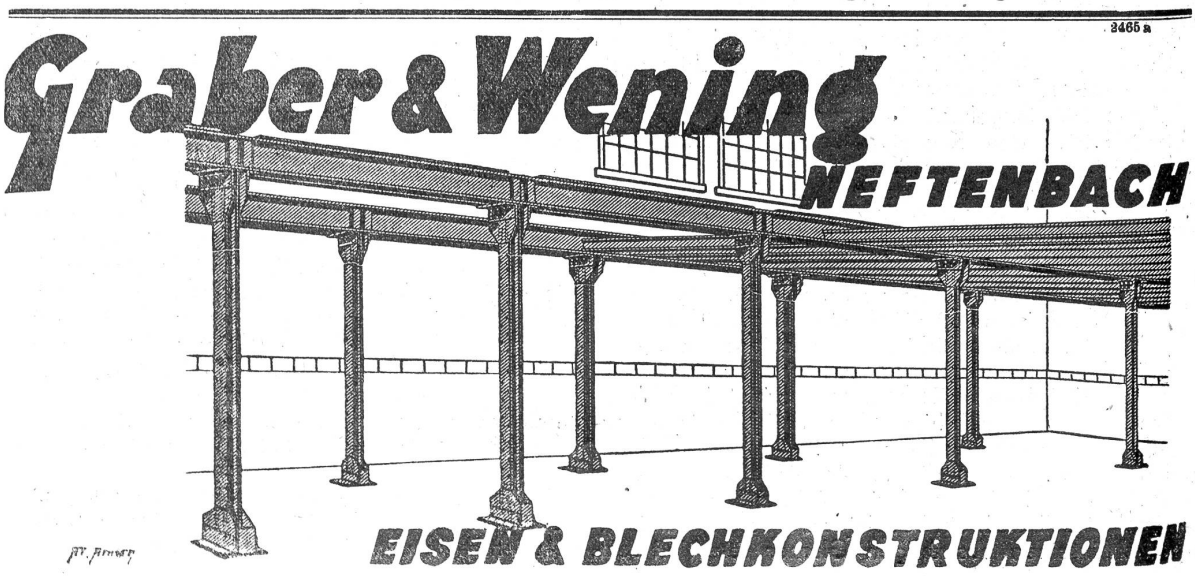
Bündnerischer Baumeisterverband. (Korresp.) Anläßlich der jüngsten Jahresversammlung des Bündnerischen Baumeisterverbandes in Chur wurde festgestellt, daß sich die Rückschläge im Fremdenverkehr ganz besonders auch im Baugewerbe schädigend auswirken. Auf der ganzen Linie, bei Baumeistern, Gemeinden und Kanton macht sich Zurückhaltung geltend. Man gab jedoch in der Versammlung dem Wunsche Ausdruck, daß zum mindesten in Bezug auf die baureifen Projekte und vor allem im Ausbau der Straßen zur Tat geschritten werde, vor allem im Interesse der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Im ferneren wurde die Frage des Lohnabbaues behandelt. Der Verband hat beschlossen, in Berücksichtigung des Existenzminimums bei den einheimischen, leistungsfähigen und verheirateten Handlangern die Lohnansätze allgemein auf der gegenwärtigen Höhe zu belassen. Bei den ausländischen Saisonarbeitern soll dagegen eine Reduktion statthaben, da sie schon allein durch die Valutaunterschiede sich besser stellen als der einheimische Arbeiter. Der Verband nahm einmütig und entschlossen Stellung gegen den Versuch, durch den Kanton und die Gemeinden Straßen- und andere Bauten in Regie ausführen zu lassen. Alles in allem gerechnet, seien die Regiebetriebe nicht billiger als die Betriebe der Privatunternehmer, und da das Baugewerbe auch seine Steuern an den Staat abliefern müsse, gehe es nicht an, daß derselbe Staat es konkurrenziere; dieser habe zudem alles Interesse an einem leistungsfähigen Baugewerbe. Dagegen wurde mit Befriedigung von der Erklärung des Chefs des kantonalen Baudepartements, Ständerat J. Huonder, Kenntnis genommen, welche besagt, daß bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten in Zukunft die ortsansässigen Baufirmen besser berücksichtigt werden sollen als bisanhin. Wie dies schon seit langem in anderen Kantonen geschieht, sollen bei Ausschreibungen Firmen, die nicht im Kanton ansässig sind, ausgeschlossen werden.

Ausstellungen und Messen.

Baufachausstellung Zürich. Nachtrag: In unserem Bericht über die Baufachausstellung in Zürich wurde infolge Versehens der Absatz über die Firma Robert Goldschmidt, Zürich, ausgelassen. Am Stand der Firma Robert Goldschmidt, Zürich, bemerken wir die bekannte Zementsteinmaschine „Rogol", die patentierten Gerüststützen, „Goldschmidt"-Drehscheiben, Betonkippwagen, Zementrohrformen, patentierte Doppeleisenbieger, sowie viel anderes Bauwerkzeug.

Ausstellungen im Gewerbemuseum Basel.

(Korrespondenz).

Gewissermaßen als Weihnachtsausstellung im vergangenen Dezember bescherte uns die Direktion des Basler Gewerbemuseums die Betrachtung einer wertvollen historischen Sammlung von alten und neuen Puppen, an der große wie kleine Kinder reichlich Gefallen finden konnten. Es handelte sich dabei um unsere spätmittelalterlichen bis neuzeitlichen Puppen, die sich dank der Nürnberger Fabrikation in ununterbrochener Linie bis in unsere Tage hinein fortentwickelt haben. Interessanterweise stieß man dabei auf etliche alte Walliser Beispiele. Erweitert wurde diese Privatsammlung durch Leihgaben aus öffent-

3465 a